

In Zuger Wäldern flattert es nachts

Natur Im Kanton leben zwölf Fledermausarten. Das hat eine Erhebung über fünf Jahre gezeigt. Die Ergebnisse sprechen auch für die Gesundheit der Zuger Wälder.

Samantha Taylor
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

Die Zuger Wälder sind beliebt – vor allem bei Fledermäusen. Das zeigt eine Erhebung, die das Amt für Wald und Wild des Kantons Zug zusammen mit dem Verein Swild – Stadtökologie, Wildtierforschung, Kommunikation durchgeführt hat (siehe Box). In fünf Waldnaturschutzgebieten im Kanton wurde die Aktivität der Fledermäuse mittels Ultraschallaufnahmegegeräten gemessen. Vorgenommen wurden die Messungen im Zollischlag (Hünenberg), im Zigermoos (Unterägeri und Zug), im Hanserbörter (Walchwil), in der Baarburg (Baar) sowie im Rämser-Hafenbach (Unterägeri, Zug und Walchwil).

Insgesamt haben die Forscher im Kanton bei den Erhebungen zwölf Fledermausarten nachgewiesen, einige davon sind auf der sogenannten roten Liste als gefährdet verzeichnet. Damit leben mehr Arten im Kanton, als man bisher angenommen hatte. Denn wie aus dem Abschlussbericht des Amtes für Wald und Wild hervorgeht, wurden drei Fledermausarten zum ersten Mal im Kanton nachgewiesen. «Besonders erfreulich ist, dass die Fransen- und die Nordfledermaus zum ersten Mal nachgewiesen werden konnte», sagt Martin Ziegler, Leiter der Abteilung Schutzwald beim Amt für Wald und Wild und Projektleiter. Es gebe zudem Hinweise, dass die Wimperfledermaus und die ganz neu entdeckte Nymphenfledermaus im Kanton vorkämen. «Das lässt sich aus den Aufnahmen bisher aber nicht abschliessend sagen.»

Tiere als Kontrolle einsetzen

Den nachtaktiven Tieren gefällt es im Kanton aber offenbar nicht überall gleich gut. So war die Aktivität der Tiere an den fünf Messgebieten sehr unterschiedlich. Am meisten Bewegung zeichneten die Forscher im Zoll-



Fledermause ernähren sich von Insekten. Diese gibt es offenbar in den Zuger Wäldern reichlich.

Symbolbild: Dietmar Nill

«Eine grosse Vorkommensdichte an Fledermäusen und Insekten weist darauf hin, dass das Ökosystem intakt ist.»

Martin Ziegler
Amt für Wald und Wild

lischlag in Hünenberg. Am wenigsten gab es im Hanserbörter in Walchwil. «Insbesondere Gebiete mit vielfältigen lichten Waldstandorten sowie tot- und altholzreiche Wälder zeigten sich als attraktive Lebensräume für Fledermäuse», erklärt Ziegler. Dies versuche der Kanton bereits heute zu fördern. «Da viele Fledermausarten Baumhöhlen und knorrige Baumstrukturen für ihr Überleben benötigen, eignen sie sich als Messorganismen zur Wirkungskontrolle dieser Fördermassnahmen», erklärt Ziegler.

Die Ergebnisse aus den Zuger Wäldern liefern ausserdem auch Informationen darüber, wie gross der ökologische Wert einer Waldfläche ist. Dies unter anderem aufgrund des Speiseplans der Fledermäuse. Sie ernähren sich von Insekten. «Eine grosse Vorkommensdichte an Fledermäusen und Insekten weist darauf hin, dass das Ökosystem intakt ist», erklärt Ziegler. Die Aufnahmeergebnisse würden ausserdem den grossen Wert von Waldnaturschutzgebieten belegen und auf zusätzliches Aufwertungspotenzial hinweisen.

Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf 155 000 Franken. Der Kanton Zug beteiligt sich daran mit 50 000 Franken. Den Rest übernehmen der Bund (75 000) und der Verein Swild (30 000).

In 258 Nächten gemessen

Messungen Die Untersuchung des Amtes für Wald und Wild und des Vereins Swild wurde von 2010 bis 2014 jeweils im Sommer und im Herbst in fünf Zuger Waldschutzgebieten durchgeführt. Die Aufnahmen wurden mit stationären automatischen Breitband-Ultraschallrekordern durchgeführt. Diese waren am Boden und in den Baumkronen platziert. Die Geräte waren während der Nächte in Betrieb und zeichneten so durchfliegende

Fledermäuse und ihre Rufe auf. Insgesamt wurden während 258 Nächten Aufnahmen gemacht. Dabei konnten 30 522 Sequenzen von Fledermäusen aufgenommen werden.

Fledermäuse kommunizieren hauptsächlich über Laute. Ihre Rufe sind jedoch zu einem grossen Teil für den Menschen nicht hörbar. Für die Auswertung der Aufzeichnungen aus den Zuger Wäldern wurden die einzelnen Fledermausrufe mit Refe-

renzen verglichen. Die Sequenzen konnten dann grösstenteils einer Fledermausart oder einem Komplex von Arten zugewiesen werden, da sich die Rufe von Art zu Art teilweise deutlich unterscheiden können.

Die Tiere sind bedroht

In der Schweiz sind insgesamt 30 Fledermausarten nachgewiesen. 15 Arten stehen auf der roten Liste der gefährdeten Fledermäu-

se. Ausserdem sind alle Fledermausarten bundesrechtlich geschützt, weil sie stark bedroht sind. Die Ursachen der Gefährdung sind dabei vielfältig. Hauptsächlich zu schaffen machen den Tieren die Zerstörung von Sommer- und Winterquartieren, der vermehrte Einsatz von Pestiziden und Kunstlicht, der Verlust und die strukturelle Armut der Lebensräume. Der Grossteil der Fledermäuse in der Schweiz hat seinen Lebensraum im Wald. (st)

Das Genuss-Film-Festival startet mit einer Vernissage

Zug Die Bilder von fünf Zuger Fotografen hängen ab heute einen Monat lang im «Rathauskeller». Die Bilder gehören zum Showcase der «Photo 17», der zusammen mit den Machern des Genuss-Film-Festivals vom Zuger Michel Pernet kuratiert worden ist.

Am nächsten Donnerstag beginnt das dritte Zuger Genuss-Film-Festival. Es dauert acht Tage und endet mit dem Start der dreitägigen «Zuger Gluscht».

Bereits heute beginnt mit der Vernissage der fotografische Showcase zur «Photo 17», der in diesem Jahr im «Rathauskeller» stattfindet. Zusammen mit dem Genuss-Film-Festival hat der Produzent der «Photo 17», der Zuger Michel Pernet, den fotografischen Showcase zum Thema «Essen, Trinken, Genuss» mit fünf renommierten Zuger Fotografen kuratiert. Es sind dies: Usha Fath, Fabian Häfeli, Sandro Croci Maspoli, Sylvan Müller und Tina Sturzenegger. Die Fünf sind an der heutigen Vernissage um 15 Uhr im «Rathauskeller» anwesend. Dort werden die Fotos einen Monat lang gezeigt. Am Closing-Anlass des Genuss-Film-

Festivals am Donnerstag, 11. Mai, wird dann wiederum der «Zuger Fotograf des Jahres» ausgezeichnet.

«Genuss-Award» bringt Würde und Bürde

Wie schon 2016 wird am Eröffnungstag des diesjährigen Festivals ein «Genuss-Award» verliehen. Diese Auszeichnung erhält jemand aus den Bereichen Film, Literatur oder Medien, der eine persönliche oder professionelle Verbindung zum Thema Genuss hat. Der Preis ist aber auch ein Auftrag. Denn der Gewinner wird während eines Jahres die Arbeit eines jungen Filmemachers oder einer Jungfilmerin als Mentor aktiv begleiten. Zu diesem Zweck wird jährlich ein «Treatment-Award» in Zusammenarbeit mit dem im Herbst stattfindenden Festival Zuger Filmtage ausge-

schrieben. Ebenfalls wie schon im Vorjahr, wird im Citypark im Geschäft von Bücher Balmer ein sogenanntes «Wine & Crime» durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Verbindung von Weindegustation und Lesung. Verschiedene Weine aus dem Sortiment der Weinkellerei Riegler werden zur Degustation angeboten. Dazwischen liest der Schauspieler und Sprecher Michael Schraner kriminalistische Kurztex te rund um das Thema Wein. Die Texte, von düster über bitterböse bis hin zu überdreht-humorvoll, stammen alle aus der Feder von namhaften deutschen Autoren.

Degustation im Zytclub

Die Macher des Genuss-Film-Festivals haben auch in diesem Jahr an die Raucher gedacht. Die

«Villiger Fiesta Del Sabor» macht nämlich am Samstag, 6. Mai, im Zytclub halt. Es gibt ein Angebot mit Kino-Eintritt, Apéro riche, einer Whisky-Degustation und zwei Villiger-Zigarren oder eine Zigarren-Degustation. Informationen gibt es unter www.villiger-shop.ch/tickets.

Charly Keiser
charly.keiser@zugerzeitung.ch

Hinweis

Die Fotoausstellung im «Rathauskeller» ist bis 27. Mai jeweils von Dienstag bis Samstag zwischen 15 und 17 Uhr geöffnet.
Wine & Crime: Sonntag, 7. Mai, 16 Uhr im Bücher Balmer Citypark. Tickets à 20 Franken pro Person sind beim Eingang zu bezahlen.
Alle Informationen sowie Tickets für das Festival unter: www.genussfilm.ch

Die Film- und Gaumengenüsse des Festivals

Das sind die Filme, die im Kino Seehof gezeigt werden, die Köche, die die Besucher verwöhnen, und die Moderatoren der jeweiligen Filmtalks:

- **Donnerstag, 4. Mai**
Der Koch (D/CH)
Dinner mit Daniel Kühne
Talk mit Barbara Lüthi
- **Freitag, 5. Mai**
Comme un chef (F/ES)
Dinner mit Martin Dalsass
Talk mit Barbara Lüthi
- **Samstag, 6. Mai**
Noma Perfect Storm (GB)
Dinner mit James Baron
Talk mit Barbara Lüthi
- **Sonntag, 7. Mai**
Entre les bras (F)
Lunch: R. und S. Kalberer
Talk mit Barbara Lüthi

- **Montag, 8. Mai**
Toast (GB)
Dinner: Bernadette Lisibach
Talk mit Remo Hegglin
- **Dienstag, 9. Mai**
No Reservations (USA)
Dinner mit Philipp Audolensky
Talk mit Remo Hegglin
- **Mittwoch, 10. Mai**
A Good Year (USA)
Dinner mit Jacky Donatz und Stefan Meier
Talk mit Lukas Anliker
- **Donnerstag, 11. Mai**
Soul Kitchen (D)
Dinner mit Beat Stofer
Talk mit Remo Hegglin (kk)

Hinweis

Infos unter: www.genussfilm.ch